

Militarisierung in der Diskussion

Noch bis zum 25. Juli findet im Saarland ein Aktionsmonat zum Thema „Militarisierung der Gesellschaft“ statt.

Verantwortlich für den Aktionsmonat ist ein breites Bündnis aus politischen Organisationen, kirchlichen Einrichtungen und Gewerkschaften von der „Aktion 3. Welt Saar“ bis zum Pax-Christi-Diözesanverband Trier. In Saarbrücken, Saarlouis, Saarwellingen und St. Wendel werden rund um die Thematik „Militarisierung der Gesellschaft“ verschiedene Veranstaltungen angeboten.

Gewaltfrei für den Frieden

Was ist der Hintergrund? Das Ökumenische Netz Rhein-Mosel-Saar, einer der Mitveranstalter, beschreibt das in seiner Ankündigung auf den Aktionsmonat so: „Europameister beim Rüstungsexport, Jugendliche zum Dienst an der Waffe ködern, Bomben segnen lassen, Atomwaffen modernisieren, falsche Heldenverehrung, Flüchtlinge abwehren und eine zunehmende zivil-militärische Kooperation in verschiedenen Bereichen – alles klare Indizien für die Militarisierung unserer Gesellschaft“. Die Themen in einen größeren Zusammenhang einzuordnen, sei Ziel des Bündnisses.

Der geplante Aktionsmonat soll ein Forum schaffen, in dem kontrovers über die gesellschaftliche Militarisierung diskutiert werden kann. Flankiert werden die Veranstaltungen und Aktionsformen von der Ausstellung „Wir



Dieses Foto ist auf dem Flyer zu sehen, in dem das Aktionsbündnis auf die vielfältigen Veranstaltungen zum Thema „Militarisierung“ hinweist. Foto: Flyer

scheuen keine Konflikte – Gewaltfrei für den Frieden“ (Saarbrücken, Johannes-Foyer, Ursulinenstraße 67) des Zivilen Friedensdienstes. Sie zeigt auf, wie man weltweit vor der Eskalation von Konflikten handeln könnte. Zudem wird für die Projektstage vor den Sommerferien allen Schulen im Saarland das Angebot gemacht, Workshops zum Thema Friedensbildung durchzuführen.

Folgende Veranstaltungen stehen auf dem weiteren Programm:

► Dienstag, 8. Juli, 19 Uhr, St. Wendel, Evangelisches Pfarramt, Beethovenstraße 1: Waffeln statt Waffen!? Vortrag und Diskussion über die Rolle deutscher Rüs-

tungsexporte, zum Beispiel nach Lateinamerika. Referent: Dominic Kloos (Ökumenisches Netz Rhein-Mosel-Saar/Aktion Aufschrei).

► Donnerstag, 10. Juli, 18 Uhr, Saarbrücken, Arbeitskammer, Fritz-Dobisch-Straße 6–8: Repression und Militär im Innern; ein Diskussionscafé zu gefährlichen Tendenzen, Impulse von Christoph Marischka (Informationsstelle Militarisierung) und Heiner Busch (CILIP, Institut für Bürgerrechte & öffentliche Sicherheit).

► Mittwoch, 16. Juli, 18 Uhr, Saarbrücken, Günter-Wöhe-Gymnasium, Vorstadtstraße 36: Schulfrei für die Bundeswehr? Friedensinitiativen und Bundeswehr diskutie-

ren über den Bildungsauftrag an Schulen; Podiumsdiskussion: Anna Haßdenteufel (Landesinstitut für Pädagogik und Medien Saarland), Markus Pflüger (Arbeitsgemeinschaft Frieden Trier), Jugendoffizier Hauptmann Dominic Ruffing, Moderation: Bruno Sonnen.

► Donnerstag, 17. Juli, 20 Uhr, Saarbrücken, Filmhaus, Mainzer Straße 8: Mali-Intervention der französischen Armee; Kampf gegen Islamismus oder neokolonialer Terror? Viele Menschen in Mali haben den Armeeeinsatz im Januar 2013 begrüßt. Aber welche Motive gab es für den Einsatz? Ging es um Menschenrechte und (oder) um Bodenschätze? Vortrag und Diskussion; Referenten: Hans Wolf und Klaus Blees (Aktion 3. Welt Saar).

► Montag, 21. Juli, 20 Uhr, Saarlouis, Evangelisches Gemeindehaus, Kaiser-Friedrich-Ring 46: Militärseelsorge abschaffen!? Podiumsdiskussion über die Zusammenarbeit von Militär und Kirche mit dem Militärpfarrer Marius Merkelbach, Diakon Horst-Peter Rauguth (Geistlicher Beirat Pax Christi, Deutsche Sektion) und Pfarrer Matthias Engelke (Versöhnungsbund/Ökumenische Initiative zur Abschaffung der Militärseelsorge).

► Mittwoch, 23. Juli, 20 Uhr, Saarbrücken, Filmhaus, Mainzer Straße 8: Europäische Grenzschutzagentur Frontex; tödlicher Abwehrkampf gegen Flüchtlinge: An den europäischen Außengrenzen starben bis heute 20 000 Flüchtlinge. Auch im Inneren setzt sich ihre Ausgrenzung fort, und sie müssen oft in Lagern leben wie im saarländischen Lebach. Vortrag und Diskussion; Referent: Roland Röder (Aktion 3. Welt Saar). red

Meldungen

Gewinner der Gotteslob-CD

„Wäre Gesanges voll unser Mund“ lautet der Titel der Doppel-CD, die der „Paulinus“ verlost hat (vgl. „Paulinus“, Nummer 24). Sie enthält Lieder aus dem Trierer Eigenteil des neuen Gotteslobs. 69 Leserinnen und Leser haben sich an der Verlosung beteiligt, Losglück hatten: Christa Hennes aus 53539 Kelberg; Maria Ortrud Ziegler aus 66793 Saarwellingen; Anne-Marie Halfmann aus 56283 Gondershausen; Bruno Spengler aus 66787 Wadgassen und Johannes Blum aus 54662 Speicher. Herzlichen Glückwunsch! Wir danken allen, die mitgemacht haben.

Alte Filme vom Landleben gesucht

Der Südwestrundfunk sucht historische Filmaufnahmen vom Landleben. Der Sender ruft dazu auf (vgl. auch „Paulinus“, Nummer 26), alte Bewegtbilder aus dem vergangenen Jahrhundert einzusenden. Auszüge sollen für die 90-minütige Sendung im Weihnachtsvorprogramm, „100 Jahre Landwirtschaft im Südwesten – Leben auf dem Lande“, verwendet werden. Einsendeadresse: SWR Südwestrundfunk, Redaktion Umwelt, Am Fort Gonsenheim 139, 55122 Mainz, Infos gibt es unter Telefon (0 61 31) 9 29-3 42 71 oder per E-Mail: manfred.ladwig@swr.de.

Internet-Tipp

Vom Konflikt zur Gemeinschaft

Im Jahr 2017 begehen protestantische Christen den 500. Jahrestag von Martin Luthers „Thesenanschlag“ und dem Beginn der Reformation. Schon länger wird beraten, ob und wie protestantische und katholische Christen das Ereignis gemeinsam begehen könnten. Ein Schritt in diese Richtung ist das Papier „Vom Konflikt zur Gemeinschaft“, das eine gemeinsame lutherisch-katholische Kommission 2013 veröffentlicht hat. Auf einer eigenen Internetseite kann das Papier nachgelesen, kommentiert und diskutiert werden. Eine besondere Rolle spielen dabei die „Fünf Imperative“ des Papiers – Vorschläge, wie sich Ökumene weiterentwickeln kann. Um der Diskussion frische Impulse zu geben, melden sich jede Woche zwei Prominente aus Kirche und Gesellschaft zu Wort, zum Beispiel Kardinal Reinhard Marx und Nachrichtenmoderatorin Gundula Gause. Stefan Weinert



www.2017gemeinsam.de

CD-Tipp

„Moses und Aron“

Den Text schrieb er selbst. Doch die Oper blieb Fragment. Arnold Schönberg hat sich an den biblischen Stoff gewagt und in „Moses und Aron“ die Vorstellung, dass Gott unvorstellbar sei, in Musik gegossen. Beim Namen Schönberg zucken selbst hundert Jahre nach seinen zwölfköpferischen Experimenten immer noch Musikliebhaber zusammen, und auch „Moses und Aron“ basiert auf dieser tonalen Spezial-Sprache. Dennoch ist ein eindrucksvolles Werk entstanden. Sylvain Cambreling hat es aufgenommen, mit Bariton Franz Grundheber in der Sprecherrolle des Moses und Tenor Andreas Conrad als dessen älterer Bruder Aron. Im Zentrum steht die EuropaChorAkademie als Volk Israels. Christoph Vratz



Arnold Schönberg, Moses und Aron; Grundheber, Conrad, EuropaChorAkademie, SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg, Cambreling (2012); Hänssler/Naxos 2 SACD 4010276026792

Julius Felix wurde 125 Minuten alt

Das Buch „Viereinhalb Wochen“ beschreibt den Umgang eines Paares mit der Diagnose „behindertes Kind“.

Von Barbara Just

Constanze Bohg ist glücklich. Die 32-jährige und ihr Mann Tibor erwarten endlich ihr Wunschkind. Bald schon werden sie zu dritt sein. Doch in der 14. Schwangerschaftswoche ändert sich auf einmal alles. In der Praxis für Pränataldiagnostik bekommen sie den Befund: „Ihr Kind hat eine schwere Hirnfehlbildung. Sein Kopf ist hinten offen, sein Kleinhirn wuchert dort hinaus.“

„Viereinhalb Wochen“ heißt das Buch, in dem Bohg mit Co-Autor Lukas Lessing ihre bewegende Geschichte niedergeschrieben hat. Genau soviel Zeit brauchen sie und ihr Mann, um sich klar zu werden, welche Entscheidung für die drei das Beste ist. Schonungslos offen schildert die werdende Mutter die emotionale Achterbahnfahrt. Immer wieder werden die Betriebswirtschaftlerin und ihr Mann von Weinkrämpfen geschüttelt. Abtreiben oder Austragen? Welche Konsequenzen hätte das? Was ist mit dem Gewissen vereinbar? Dann wieder sucht sie im Internet nach Menschen mit gleichen Schicksalen.

Gut gemeinte Ratschläge oder hilflose Floskeln von Verwandten und Freunden will das Paar in dieser Phase nicht ertragen. An Familie und Freunde geht per Brief und E-Mail ihre Nachricht, dass das Baby nicht gesund sei: „Bitte ruft uns nicht an!“ Auch an keiner anderen



Constanze Bohg, Viereinhalb Wochen, 248 Seiten, ISBN 978-3629130235, Pattloch-Verlag, München 2012, Preis: 19,99 Euro

Kontaktaufnahme sind die beiden zu diesem Zeitpunkt interessiert.

Das Paar geht zu einer Beraterin des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF), die rät: „Lassen Sie sich nicht drängen, es gibt keinen Zeitdruck“. Die jungen Leute ringen mit sich, erstellen Pro- und Contra-Listen. Vielleicht doch eine Abtreibung? „Wenn Sie meine Tochter wären, würde ich Ihnen raten, die Schwangerschaft abzubrechen“, meint eine Ärztin und sorgt sich um Körper und Psyche von Constanze. Währenddessen wächst das Kind in ihrem Bauch weiter heran. Dort sei es sicher behütet, lässt sich die Schwangere bestätigen. Irgendwann fällt die Entscheidung, ganz plötzlich. Der Junge, wie sie inzwischen wissen, soll das Leben erblicken können.

Am 23. August 2011 kommt Julius Felix zur Welt. „Ich bin 125 Minuten nach meiner Geburt zum Engel geworden und in den Himmel zurückgefliegen“, steht später auf der Karte des Krankenhauses.



Sportlich fair einander die Hände reichen: Dafür steht der Ethikpreis. Foto: DJK

Der Mensch im Sport

Bereits zum zweiten Mal lobt der DJK-Sportverband im Bistum Trier den DJK-Ethikpreis aus.

Die Überschrift des DJK-Ethikpreises „Der Mensch im Sport“ sagt aus, worum es dem Sportverband geht: Es sollen Menschen ausgezeichnet werden, die sich für ein christliches Menschenbild im Sport einsetzen (vgl. auch „Paulinus“, Nummer 19, Seite 1).

In der Ausschreibung heißt es: „Dabei sind es oftmals die kleinen Verdienste, die Großes bewirken und durch den DJK-Ethikpreis besonders herausgestellt werden sollen. Dass für die Würdigung der Bischof von Trier, Dr. Stephan Ackermann, zur Verfügung steht, dokumentiert die hohe gesellschaftliche Akzeptanz menschlichen Wirkens im Sport“. Die Verleihung wird der Bischof am 7. November vornehmen.

Der DJK-Ethikpreis richtet sich an Personen, Gruppen, Abteilungen oder Vereine, die sich durch besonderes Vorbild, durch besondere Förderung sportlich fairen Verhaltens, der Integration und Inklusion durch Sport oder durch Aussagen und Arbeiten in der

christlich orientierten Sportethik ausgezeichnet haben. Der Mensch soll hierbei im Mittelpunkt stehen und damit die Vermittlung von christlichen Werten wie Rücksichtnahme, Fairness, Solidarität, Toleranz, Übernahme von Verantwortung, Anerkennung von Leistung, Achtung vor dem Gegner und Mitspieler sowie vor dem Schiedsrichter und Trainer.

Eine Jury aus Vertreter/innen von Bistum, Sport, Förderern und DJK befindet über die eingereichten Bewerbungen. So unter anderem der Weih- und Sportbischof Jörg Michael Peters.

Die Bewerbungen können aus allen gesellschaftlichen Bereichen des Bistums Trier kommen. red

Info

Bewerbungsende ist der 31. August. Bis zu diesem Zeitpunkt können Bewerbungen bei der DJK-Geschäftsstelle, Herzogenbuscher Straße 56, 54292 Trier, E-Mail info@djk-dv-trier.de eingereicht werden. Hier gibt es auch weiterreichende Informationen und Hilfen. Infos auch im Internet unter www.djk-dv-trier.de.

Buch-Tipp

Maria, Mutter der Hoffnung

Schon seit dem Beginn seines Pontifikats hat Franziskus seinen Dienst der Gottesmutter anvertraut. Die tiefe Marienverehrung des Papstes, seine Dankbarkeit und sein Vertrauen auf Maria sind seither deutlich zu spüren: ob beim Weltjugendtag in Brasilien, bei den Feierlichkeiten der Marienmonate oder in vielen kleinen Gesten. In dieser Marienfrömmigkeit ist er verwurzelt. Seine sehr persönlichen Gebete und Meditationen in diesem Buch zeugen davon. Zum Beispiel: „Die Mutter Gottes in uns, sie hilft uns, menschlich und im Glauben zu wachsen.“



Papst Franziskus, Maria, Mutter der Hoffnung, Ermutigungen, 80 Seiten, ISBN 978-3-7462-3988-0, St. Benno-Verlag, Leipzig 2014, Preis: 7,95 Euro